

Stiftungsnetzwerk Ruhr

Fortführung des Workshops
„Engagement und Bürgergesellschaft“

am 14. März 2018 im Unperfekthaus in Essen



STIFTUNGS
NETZWERK



Programm - Biografiebegleitende Engagementförderung

Am **14. März 2018**

von 11.30 bis 14.30 Uhr

im Unperfekthaus Essen (Raum 154) an der Friedrich-Ebert-Straße 18-26 in 45127 Essen

Moderation : Gabi Micklinghoff

11.00 Uhr Ankunft der Teilnehmer*innen

11.30 Uhr Begrüßung

Janina Krüger (Stiftung Ehrenamt Essen) und Dr. Hermann Falk (GLS Treuhand)

11.35 Uhr Praxis-Input

- **Vorstellung Methode „Service Learning“ mit Praxisbeispielen**
(Angie Landes und Sandra Hartjes, Ehrenamt Agentur Essen e. V.) 10 Min
- **„Engagement lernen in der Schule“**
(Christine Steinert, Gymnasium Nord-Ost) 10 Min
- **Nachfragen**
- **Pause**
- **„Service Learning an der Hochschule“**
Praxisbericht UNIAKTIV (Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung)
der Universität Duisburg-Essen) 10 Min
- **Erfahrungen aus dem Projekt „Zukunftsbande Emscher-Lippe“**
(Matthias Riepe, Geschäftsführer der projekttragenden Zukunftsstiftung Bildung) 10 Min

12.35 Uhr Nachfragen und Diskussionen

13.00 Uhr Pause

13.10 Uhr Gruppenphase – Entwicklung eines Fragebogens für das Stiftungsnetzwerk Ruhr

13.45 Uhr Abstimmung Fachtagung

14.10 Uhr Ergebnisrunde / Neue Terminvereinbarung in der 2. Jahreshälfte 2018

14.30 Uhr Ende

Übersicht über die teilnehmenden Stiftungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortführung des Workshops
„Engagement und Bürgergesellschaft“ am 14. März 2018

Stiftung/ Organisation	Name	Sitz
Anneliese-Brost-Stiftung	Dieter Greese	Essen
Auridis gGmbH	Pina Nell	Mülheim a. d. Ruhr
Evonik Stiftung	Michael Siemers	Essen
freddy fischer Stiftung	Katja Diemer	Essen
GLS Treuhand e. V.	Dr. Hermann Falk	Bochum
Gymnasium Essen Nord Ost	Christine Steinert	Essen
Heimatsucher e.V.	Sarah Hüttenberend	Düsseldorf
KD Bank Stiftung	Christiane Wicht- Stieber	Duisburg
Projekt Engagement Lernen (Schule) - gefördert von der Stiftung Ehrenamt Essen	Dipl.soz.wiss. Sandra Hartjes	Essen
Projekt Engagement Lernen (Schule) - gefördert von der Stiftung Ehrenamt Essen	Dipl.soz.wiss. Angie Landes	Essen
Sparkasse Essen	Andreas Driller	Essen
StadtAgentur Essen	Gabi Micklinghoff	Essen
Stiftung Bildung und Beschäftigung	Ulrich Thünken	Duisburg
Stiftung Bildung und Beschäftigung	Dr. Heinz Hinrich Schmidt	Duisburg
Stiftung Ehrenamt Essen	Janina Krüger	Essen
Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet	Jakob Janitzki	Essen
Stiftung Schalke hilft!	Matthias Marcus	Gelsenkirchen
Stiftung Sozialwerk St. Georg	Bernd Lepping	Gelsenkirchen
Stiftung TalentMetropole Ruhr	Dr. Britta L. Schröder	Essen
Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung	Yunus Ulusoy	Essen
Stiftung Zollverein	Jolanta Nölle	Essen
Stiftung Zollverein	Christof Wolf	Essen
UNIAKTIV (Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung)	Jörg Miller	Essen
Zukunftsbande Emscher-Lippe/ Zukunftsstiftung Bildung	Matthias Riepe	Bochum

Vorbereitung:

Janina Krüger (Ehrenamt Agentur Essen e. V.)
Hermann Falk (GLS Treuhand e. V.)
Gabi Micklinghoff (StadtAgentur Essen)

Moderation:

Gabi Micklinghoff (StadtAgentur Essen)

Zum dritten Mal traf sich die Arbeitsgruppe „Engagement und Bürgergesellschaft“, um die angestoßenen Prozesse der vorherigen Treffen im Essener Unperfekthaus auszuarbeiten. Janina Krüger (Stiftung Ehrenamt Essen) und Dr. Hermann Falk (GLS Treuhand) begrüßten die Anwesenden und stimmten auf den Tag ein. Im Fokus stand das im vergangenen Treffen definierte Schwerpunktthema der „Biografiebegleitenden Engagementförderung“.

Praxis-Input

Bewusst wurden diesmal Akteure aus Schule, Hochschule und Unternehmen eingeladen, die von ihren Erfahrungen mit der Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, entlang der Bildungsbiografie, berichteten. Die Impulse aus der Praxis erleichterten den Einstieg in die Diskussion und die Planung weiterer Schritte bzw. die Entwicklung eines Fragebogens an die Stiftungen im Netzwerk.

Angie Landes und Sandra Hartjes (Ehrenamt Agentur Essen e. V.) gaben den Anwesenden zum Einstieg einen **allgemeinen Überblick zur Methode „Service Learning“**.

Definition
Service Learning/Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die fachliches Lernen & gesellschaftliches Engagement verbindet. Geeignet für sämtliche Schulformen, Fächer und Altersstufen.

Hintergrund

- US-amerikanischer reformpädagogischer Ansatz
- Demokratiepädagogik = zivilgesellschaftlicher Auftrag von Bildung und Erziehung
- Lerntheoretisch = Tradition des erfahrungsbasierten Lernens (John Dewey, (1859 – 1952) Pädagoge und Philosoph)

Service Learning verbindet diese beiden Stränge, indem die Erfahrung des gesellschaftlichen Engagements eingebettet wird in strukturierte Lernprozesse und für ein Lernen durch reflektierte Erfahrung genutzt wird (Dr. Anne Seifert, 2011). Verankerung in den Lehrplänen aller US Bundesstaaten, seit 2000 verbreitet sich die Methode auch in Deutschland.

Schlüsselrolle der Schule

- Verbindung von Demokratie und Pädagogik
- Engagement im Unterricht und in der Institution Schule = Wertevermittlung
- Schulentwicklung: ganzheitliche Sicht auf Schüler*innen, Qualitätsverbesserung des Fachunterrichts, soziale, demokratische und moralische Kompetenzen
- Erreichbarkeit heterogener Schülergruppen, insbesondere sozial und ökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche

„Lange Zeit galt in der Forschung die Prämisse: Weiß man, ob die Eltern engagiert sind, weiß man, ob sich später auch die Kinder engagieren. Die Eltern sind aber nicht allein ausschlaggebend. Die häufigsten Zugänge finden sich über schulische Projekte, bei Hauptschülern auch sehr oft über Freunde.“ (Heinz Reinders, Bildungsforscher, 2011)

Ziele

- Befähigungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche verbessern
- LdE fördert und stärkt:
 - Persönlichkeitsbildung
 - Resilienz
 - Selbstwirksamkeit
 - Kognitives/fachliches Lernen
 - Soziale Kompetenzen
 - Demokratische Einstellung

Modell der Eröffnung von Perspektiven im Service-Learning

The diagram illustrates the 'Modell der Eröffnung von Perspektiven im Service-Learning' as a series of concentric circles. At the center is the 'Schüler (S)'. Surrounding this are three layers: 'Mesosystem' (containing 'Schule/Lehrkräfte (L)', 'Engagement/Eng.-Partner (EP)', and 'Persönliche Lebenswelt/Familie (F)'); 'Exosystem' (containing 'Schule als Ort, der Perspektiven eröffnet' and 'Engagement als Ort, der Perspektiven eröffnet'); and 'Makrosystem' (containing 'Strukturen der Chancengleichheit' and 'Vorstellungen zu Bildungschancen von Schülern in Risikolagen'). Arrows indicate interactions between these levels, with labels like 'Übergang durch Begleitung U-S', 'Reflexion über Zukunftschancen', 'Austausch L-EP', 'Berufsinformation', 'Übergang durch Orientierungshilfe für (Frei-)Zeitgestaltung', 'Lebensmodelle im Umfeld', and 'Berufswelt der Erwachsenen'. A vertical arrow on the right points from the Makrosystem down to the Exosystem, labeled 'sozialer, ökonomischer, kultureller, politischer Kontext'.

Seifert, Anne (2011): Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen. Wiesbaden

In der Praxis basiert die Projektarbeit „**Engagementförderung**“ der **Ehrenamt Agentur** (gefördert durch die Stiftung Ehrenamt Essen) auf fünf wichtigen Bausteinen, die durch Sandra Hartjes vorgestellt wurden.



Als wichtige Qualitätsstandards von „Service Learning“ sind zu nennen:

1. Realer Bedarf = sinn- und bedeutungsvolle Aufgabe
2. Curriculare Anbindung = Lernen durch Engagement ist Teil des Unterrichts
3. Reflexion = regelmäßig und bewusst geplant
4. Schülerpartizipation = aktive Beteiligung
5. Engagement außerhalb der Schule in Zusammenarbeit mit Partnern
6. Anerkennung und Abschluss = Feedback und Würdigung

Im Anhang auf Seite 12 finden Sie einige Poster zu Praxisbeispielen aus der Arbeit der Ehrenamt Agentur.

Christina Steinert, Lehrerin der Klasse 7c am Essener **Gymnasium Nord-Ost** berichtete anschließend von ihren positiven Erfahrungen mit Projekten zur Engagementförderung. Ihr Fazit aus der praktischen Arbeit: Schulen schaffen die Implementierung des Themas Engagementförderung nicht ohne externe professionelle Begleitung.

Jörg Miller, **UNI AKTIV** (Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung) gab nachfolgend einen Eindruck von der praktischen Integration von Service Learning an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Ziel von UNI AKTIV ist es, Kooperationen zwischen der UDE und (zivil)gesellschaftlichen Akteuren zu ermöglichen und so Lehre, Forschung und gesellschaftliches Zusammenleben gleichermaßen zu stärken. Studierende lernen im Rahmen von Seminaren ihr theoretisches Wissen dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen.




Zum Abschluss des Praxis-Inputs gab Matthias Riepe, Geschäftsführer der projekttragenden Zukunftsstiftung Bildung einen Überblick über das Projekt „Zukunftsbande Emscher-Lippe“

Programm:

„Zukunftsbande Emscher-Lippe - hier geht's lang!“

- * Methode → PeerCoaching + Empowerment^{-Training} -^{Supervision}
- * Zielgruppen → 1. Azubis + Studies (40)
2. Schüler*innen (80)
- * Projektdauer → Pilot, 2 Durchgänge, 30 Monate
Verlängerung
- * weitere Beteiligte → Unternehmen (Unis/HT), Schulen
- * regional begrenzt → Emscher-Lippe-Region
- * Träger → WiN Emscher Lippe GmbH, Herten
- * Implementation → Zukunftsstiftung Bildung i.d. GLS
Bachum ^{Jrenhard}
- * eingebettet in → „Umbau 21“, Ziele decken sich mit
„Landesstrategie
„Bildung für nachhaltige Entwicklung -
Zukunft lernen NRW (2016-2020)“
- * Ziele → individuelle der JN, regionale



Das Projekt fördert Nachwuchskräfte und verbessert gleichzeitig die Ausbildungsreife junger Menschen am Schnittpunkt von Schule und Beruf durch die Methode „Peer-Learning“. Junge Erwachsene (Auszubildende, Berufsanfänger, Studierende) arbeiten als „Zukunftscoachs“ mit Jugendlichen aus Schulen der Region in den Jahrgangsstufen 9 bis 11.

Die „Zukunftscoachs“ sind junge Erwachsene in Ausbildung und Studium mit der Kompetenz ihrer Lebenserfahrung und den ersten gelungenen Schritten in eine selbstbestimmte Zukunft. Sie werden geschult, um bei den jüngeren „Coachees“ die Rolle der Begleiter und Berater einzunehmen. Vor dem Hintergrund ihres Ausbildungsplatzes, ihres Betriebes bzw. ihrer Hochschule zeigen sie, was gebraucht wird und „wo es lang geht“.

Entwicklung eines Fragebogens für das Stiftungsnetzwerk Ruhr

Die TeilnehmerInnen bearbeiteten anhand der bereits im letzten Workshop festgestellten Fragen an das Stiftungsnetzwerk einen Fragebogen-Entwurf an die Stiftungen im Netzwerk. So sollen bereits geförderte Projekte zum Thema der „Biografiebegleitenden Engagementförderung“ bzw. Engagementförderung, Bedarfe und Interessen erfasst werden.

Erster Fragebogenentwurf zur Diskussion und nachfolgend die gesammelten Anmerkungen in Stichpunkten:

Stiftungsnetzwerk Ruhr – AG „Engagement und Bürgergesellschaft“

Fragebogen an die Stiftungen im Stiftungsnetzwerk Ruhr

Biografiebegleitende Engagementförderung

– Haben Sie in Ihrer Stiftung Projekte/Programme zum Thema Engagementförderung entwickelt und umgesetzt?

Nein:

Bitte skizzieren Sie diese:

- o Titel: _____
- o Laufzeit: _____
- o Projekt-/Programmträger: _____
- o Zielgruppe/n: _____
- o Kooperationspartner: _____

Beschreibung:

– Fördern Sie mit Ihrer Stiftung Projekte/Programme zum Thema Engagementförderung oder haben Sie diese in der Vergangenheit gefördert?

Nein:

Bitte skizzieren Sie diese:

- o Titel: _____
- o Laufzeit: _____
- o Projekt-/Programmträger: _____
- o Zielgruppe/n: _____
- o Kooperationspartner: _____

Stiftungsnetzwerk Ruhr – AG „Engagement und Bürgergesellschaft“

Beschreibung:

– Hat Ihre Stiftung Ideen zum Thema **biografiebegleitene Engagementförderung**?

Nein

Skizzierung Ihrer Idee/n:

– Welche Bedarfe und Wünsche hat Ihre Stiftung zum Thema **biografiebegleitende Engagementförderung**?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

- Definition - Zielgruppe
- Zielgruppen --> Altersclusterung
- weitere Clusterung --> Thematik (1)
- Schwerpunkte (Mentoringprogramme, ...)
- Anreiz für Stiftungen
Einleitung, Fragen einbauen (MARKTPLATZ)
(was brauche ich..., ich würde mir
- öff. Förderung...) Benennungen ankreuzbar
- Ausschreiben (-ally) --> Ziel Motivation
zum Ausfüllen
geben
- Auswertung erhalten
- Intention --> Übersicht (was gibt es denn bereits?)
Ideenentwicklung - Erfahrungsaustausch
z.B. Ausrichtung einer Fachtagung
- "Biografiebegleitend" --> Kritik: Einschränkung
- Auswertung --> elektr. / Filter / Excel (Tools)
- Biografische Auswertung mgl. Survey-monkey/
- ^ was ist die Schlagzeile?
- "Wie können wir in eine geeignete Form der
Zusammenarbeit?"

Basierend auf den diskutierten Änderungen wird Dr. Hermann Falk einen überarbeiteten Fragenbogen herstellen, der mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS ausgewertet werden kann. Dieser wird durch die Ehrenamt Agentur Essen an alle Stiftungen im Netzwerk versandt. Die Stiftungen haben zwei Wochen Zeit für den Rückversand der ausgefüllten Fragebögen. Eine Erinnerung plus eine Woche Nacharbeitszeit wurde vereinbart. Jörg Miller (UNIAKTIV) und Sandra Hartjes (Ehrenamt Agentur Essen) werden die Ergebnisse auswerten, damit sie bis zum nächsten AG-Treffen vorliegen.

Ergebnisrunde / Neue Terminvereinbarung 2018

Das nächste AG-Treffen findet auf Einladung von Andreas Driller am 20. Juni 2018 **von 11.30 bis 14.30 Uhr bei der Sparkasse Essen (III. Hagen 43, 45127 Essen)** statt.

Ergänzung

Gabi Micklinghoff informierte über die geplante Entwicklung einer Landesstrategie zum bürgerschaftlichen Engagement NRW, die die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt NRW, Andrea Milz, mit vielen Beteiligten in 2018/ 2019 entwickeln möchte.

Wer sich dafür interessiert, kann sich beim Büro der Staatssekretärin bei Christina Kracker (christina.kracker@stk.nrw.de) als InteressentIn auf eine Verteilerliste setzen lassen.

Protokoll: Hendrik Rathmann

Anlagen: Praxisbeispiele Service Learning/MitMach AGs an Grundschulen

Pflanzaktion: „Wir lassen unsere Schule blüh'n“

Die Kinder stören sich an ihrem Schulhof, der kaum Grünflächen hat („Betonpause“) und haben sich dafür entschieden ihn zu „begrünen“.

Was sind Eure Ideen?

Wie können wir das umsetzen?

Wer kann was tun?



- 3 Kinder übernehmen die „Sprecherrolle“ und sprechen die Schulleitung und den Hausmeister an. Es wird die Möglichkeit Pflanzkartons am Zaun vor der OGATA befestigen zu dürfen besprochen. Die Verantwortlichen willigen ein.
- Was brauchen wir für dieses Projekt?-
Materialliste
- Sammeln von Tetra-Packs
- Bastelaktion – Gestaltung der Pflanzgefäße
- Pflanzaktion mit Anbringung der Pflanzgefäße (Kräuter und Blumen)

Blitzlichtreflexion

Wie hat Dir das Engagement gefallen?

Was hast Du neues gelernt?

Was ist Dir aufgefallen?

Würdest Du das gerne mal wieder machen?



„Das war toll zu sehen, wie es gewachsen ist...ist das Petersilie?“, „ Die Blumen sind sooo schön, wir gießen sie jeden Tag, damit sie so schön bleiben.“, sagt Jakob, 8 Jahre

Anerkennung und Abschluss:

Die Kinder begrünen eigene Pflanztöpfchen, die sie dekorativ gestalten können, „Spiele für Draußen-Aktion“, Urkunde über das gelungene Engagement



Plätzchenbacken für Obdachlose

Themensuche: Was können wir machen und für wen?
Die Kinder haben sich dafür entschieden Plätzchen in der Schulküche für Obdachlose zu backen.

Adressaten: Obdachlose

Auseinandersetzung mit dem Thema Obdachlosigkeit (Bilderbuchkino „Ein mittelschönes Leben“), Stuhlkreisgespräch

Aktionen: Plätzchenbacken, verzieren, verpacken, Weihnachtskärtchengestaltung (mit persönlichen Wünschen)

Engagementpartner: Initiative EPA „Essen packt an“

Verteilung der Plätzchen in der Vorweihnachtszeit durch Mitarbeiter von EPA bei ihrer Tour „Warm durch die Nacht“ - mit dem Suppenfahrrad durch die Innenstadt

Besuch durch 3 Vertreter der Initiative, mit Vorstellung ihrer Arbeit, Bilderpräsentation, Fragen der Kinder konnten beantwortet werden (eine Mitarbeiterin mit eigener Erfahrung „Leben auf der Straße“)

Wie kam die Aktion der Kinder bei den Obdachlosen an? (Einzelfallgeschichten)

Reflexion: Was hat Dir an Deinem Engagement und dem Besuch der Vertreter von EPA gefallen? Was hat Dich am meisten beeindruckt? Wo sind noch Fragen unbeantwortet geblieben?

Engagement: Verfassen eines Schülerzeitungsartikels, gegenseitige Interviews

Anerkennung und Abschluss
Abschlussnachmittag mit „Kaffee und Kuchen“, Übergabe der Urkunden über ein erfolgreiches Engagement



Dog Poop – Die Hundehaufen auf der Wiese im Park

Methode: Baum der Erkenntnis

Fragestellung: Was findet ihr gut an Eurer Schule und Eurem Schulumfeld? (rote Äpfel)

Was wünscht ihr Euch? (grüne Äpfel)

Was gefällt Euch gar nicht? (braune Äpfel)

Die Kinder haben sich über die vielen Hundehaufen in ihrem Park neben ihrem Spielplatz geärgert.

„Es ist so ecklig mit den ganzen Kackhaufen, ich bin schon in einen reingetreten und das mit meinen Lieblingsschuhen....“
sagt Aleyna, 8 Jahre

Was können wir machen?

Adressaten: Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern

- Fähnchen basteln
- Fähnchen in Hundehaufen stecken
- Rollenspiel: Ansprache von Hundehaltern
- Umsetzung in die Praxis (Ansprache, Verteilung von Hundekotbeuteln), feinfühliges Begleitung bei der Interaktion mit fremden Erwachsenen

Weitere Möglichkeiten:

- Einbeziehung der Bezirksvertretung/Bürgermeister
- Öffentlichkeitsarbeit (Lokalpresse)
- Aufstellen von Hundekotbeutelständern im Park (Lokaltermin)

Kinder

- Telefonate führen, Briefe schreiben, Ansprachen verfassen

Regelmäßige Reflexion: Was hat unser Einsatz bewirkt? Was ist gut gelaufen? Was nicht so gut?

Anerkennung und Abschluss: Fest und Verleihung der Urkunde über ihr gelungenes Engagement, kleines Dankeschöngeschenk (Smiley-Magnet)



Senioren und Kinder – Kreativ mit allen Sinnen

„Meine Oma besuche ich nicht gerne, die ist immer so komisch...die erzählt immer so komische Sachen und ich weiß nie was ich bei ihr machen soll...“, sagt Paul, 8 Jahre

„Meine Oma ist total nett und wir haben viel Spaß zusammen..“
sagt Joline, 9 Jahre

Die Kinder fangen an zu diskutieren und möchten einmal eine Senioreneinrichtung besuchen.



Was können wir mit den Senioren machen?- gerade behandeln manche Kinder im Unterricht die 5 Sinne: Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen.

- Fühlparcours
- Gläser zum Schmecken und Riechen
- Hörspieltheater
- Memory

Reflexion

Zeitkapsel (Erfahrungen, Erwartungen, Befürchtungen, etc.) vor dem Engagement



Vorbereitung:

- Materialentwicklung, Gestaltung unter dem Fokus „alte Menschen“ - Handycaps
- Vorbereitung auf „Erstkontakt“ mit den Senioren (Thema: Alter, Demenz, körperliche Einschränkungen, etc...) Was könnte passieren?
- Absprache mit der nahegelegenen Einrichtung (Termine, Personenzahl – Tandembildung?, körperliche und geistige Verfassung der Teilnehmer, zeitliche und örtliche Rahmenbedingungen)
- Begrüßungsrede von 2 Kindern vorbereitet
- Begrüßungsgeschenk (Blumenstrauß für die Einrichtung) mitbringen



Reflexion

Zwischen den einzelnen Aktionen : Gefühle auf hoher See, Bilderreflexion...

Zeitkapsel-Öffnung nach dem Engagement, Diskussion



Anerkennung und Abschluss

Veröffentlichung des Engagements im Lokalanzeiger und der Schülerzeitung, Einladung der Senioren an die Schule bei Erdbeerkuchen und Kaffee, Überreichung der Urkunde für ein gelungenes Engagement

Kräuterkunde mit Kita Kindern

Die Kinder wollten wieder „etwas mit Pflanzen“ machen. Das Thema „Kräuter“ fanden wir in einem Stuhlkreisgespräch.

- Kräuter wurden bei einem Tandem-Blindparcours gerochen, geschmeckt, gefühlt und bestimmt.
- Die Kinder entwickelten ein Kräutermemory für Kita-Kinder
- Gemeinsam bereiteten wir einen Kräuterquark zu

„Das wollen wir auch mit den Kita-Kindern machen“ sagte Zeynep.

Kinder

- Ansprache der Kita-Leitung und Terminvereinbarung
- Wer übernimmt die Begrüßung in der Kita – (kleine Rede)?
- Wir übten ein Lied, das wir zur Einstimmung für und mit den Kita Kindern singen
- Planung und Materialbesorgung

Reflexion vor dem Engagement: Gestaltung eines Reflexionsglases, das mit den Wünschen und Vorstellungen bzgl. des kommenden Engagements befüllt wurde

Engagement in der Kita:
Begrüßung (Rede von 2 Kindern der Mitmach-AG), „Wir machen zusammen Kräuterquark“, die Kinder der Mitmach-AG bildeten Tandems mit den Kita-Kindern, Basteln: Pflanzkisten gestalten, Bepflanzung der gestalteten Tetra-Packs, Aufstellen auf dem Hof der Kita mit anschließendem Abschlussfoto, Verabschiedung: „Könnt ihr nochmal kommen?“, sagten die Kita-Kinder, „Wir kommen gerne wieder“ war unsere Erwiderung.

Anerkennung und Abschluss

Nachmittag mit Spielen und Übergabe/Eröffnung der Reflexionsgläser, Jutetaschengestaltung (Pflanzen- und Gemüsedruck), abschließendes Stuhlkreisgespräch

